Beste Freunde

Ich kennte dich schon seit Jahren.
Wüsste all deine Fehler,
Doch nur die Wahren.
Liebte dich seit jeher.

Wir wagten uns auch zu schlagen,
Müssten des anderen Sorgen aber auch tragen.
Vom Leben bis in den Tod,
Wir retteten uns in jeder Not.

Kein Mann könnte uns je ertragen,
Doch wir wagten nicht zu klagen.
Denn ohne dich –
Ja, da wär‘ ich schon längst nicht mehr ich!

Jessica Last

Ab 18 würd‘ mir ganz anders

Wär ich schon 18, stünd‘ ich auf eigenen Füßen,

Müsst‘ für kleine Sünden nicht mehr büßen.

Könnt‘ endlich fahren ‘nen eigenen Benz,

Würd‘ machen ‘nen faulen Lenz.

Auch Nachteile gäb’s bestimmt, das ganze Geld
aus eigener Tasche,

Das würd mir zu blöd und zwar ganz rasche.

Auch die Arbeit ein heikles Thema,

Ich bliebe lieber beim alten Schema.

Maximilian Winner

Ich bliebe nicht hier

Wenn ich ein Pferd wär‘,
Blieb ich nicht hier.
Ich liefe fort,
Von all den dunklen Boxen dort.

Wenn nur ein Mensch wär‘, der verstünde,
Worum’s im Leben ginge,
Dann würf‘ ich den Gedanken fort
Und bliebe hier, an diesem Ort.

Doch gäb‘ es solche Menschen nicht,
Leider nirgends dieses Licht,
Dann flöhe ich weit weg von dort,
Von all den dunklen Boxen fort.

Marla Scheidt

Himmel & Hölle

Wenn ich stürbe, müsst‘ ich mich fragen,
Würd‘s die Hölle zum Verzagen?
Mit Luzifer, dem Herrn der Hölle,
Den Sündern all ein trostlos Ende?

Doch würd‘s der Himmel voller Gnade,
Niemand wär dem großen Gott zu schade.
Dort wär‘s des Menschen Paradiese,
Das alle Menschen hoffen ließe.

Und wenn es nicht wär‘ der letzte Segen,
Dann wär’s auch nicht der letzte Traum.
Man stattdessen erwachte mitten im Leben,
So stünde man im hellen Raum.

Johanna Schäffler

Leben und Tod

Wär ich der Tod,
Käme ich mit der Not,
Und dann flösse das Blut
Wie eine rote Flut.

Wär‘ ich das Leben,
Gäbe es heiligen Segen,
Der die Welt wiederbelebte,
Und den Tod wegfegte.

Wär‘ ich beides zugleich,
Wäre alles sehr leicht.
Ja, dann wäre die Welt gerecht
Und niemand hätte mehr Pech.

anonym

Wäre ich ein Fluss...

Wäre ich ein Fluss, flösse ich durch Berg und Tal,
Mensch und Tier bekämen Wasser von mir
Und mit einem Mal der große Regen käme.
Nun wär ich ein reißender Strom und für den Schaden müsste ich mich
schämen.

Häuser wären zerstört, Menschen schwämmen auf einem Floß.
Obwohl ich das nicht wollte, wäre die Not sehr groß.
Ich säh‘, dass Menschen in den Fluten stürben,
Und das Wasser würd‘ sich rot färben.

Alles riss ich mit mir.
Es gäbe kein Entkommen und kein Versteck.
Nicht dort und nicht hier.
Es gäbe nur Leid und die Hoffnung läg‘ im Dreck.

Tobias Wiedemann

Freundschaft

Wenn der eine für den anderen immer da wäre,
Um zu hören, worüber er sich beklagte,
Dass man oft zusammen lachte
Und sich nicht zu viele Sorgen machte.

Dass man sich gerne hätte
An guten als auch an schlechten Tagen.
Man sollte einander vertrau‘n‘
Und sich niemals verhau‘n‘.

Wenn der eine ein großes Problem hätte,
Stünde der andere ihm bei und hülfe.
Freundschaften wären sehr wichtig
Und überhaupt sehr richtig.

anonym

Käm‘ die Polizei

Käm‘ die Polizei doch später,
Freute sich der Übeltäter.
Doch käme sie zur rechten Zeit
Dann der Übeltäter käm‘ nicht weit.

Die Diebe könnten sich nun nicht mehr retten.
Sie lägen jetzt in festen Ketten.
Die Übeltäter machten eine Rast,
Denn sie säßen jetzt im Knast.

Fabian Mohr

Wenn ich ein Kaiser wär…

Wenn ich ein Kaiser wär,
Dann wäre das sehr schwer.
Herrschen ich müsste,
Doch wie, ich nicht wüsste.

Ob mit Angst und Schrecken
Jede Revolution niederstrecken
Oder mit Gerechtigkeit und Gnade.
Aber das wär‘ sehr fade.

Ich hätt‘ einen Haufen Dinge,
Die ich müsste tun.
Und ich müsste zwingen,
Die Prediger zum Ruh‘n.

Auch wenn das ganze Geld wär‘ mein,
Und ich würde ziemlich mächtig sein,
Ja, das Kaiser-Sein,
Das wär trotzdem nicht fein.

anonym

Real Talk

Die Bar und die Scar,
Zerstörten wie die PPSH.
Wieso läge der Gegner,
So komisch am Boden da?

Schon lange ich mich fragte,
Wer mich die ganze Zeit jagte,
Ich drehte mich um und holte ihn weg,
Nun läge er tot im Dreck.

Er erschiene dort hinten am Felsen erneut,
Das hätte mich sehr gefreut,
Er dächte sich nur so: „Nicht schon wieder!“
Da schösse ich ihn schon wieder nieder.

(Anmerkung: Es geht um ein Computerspiel!)

Lukas Wölfl

Falls

Wäre ich klug,
Hätte ich einen Zug.
Wäre ich reich,
Hätte ich einen Teich.

Wäre ich schön,
Wohnte ich an der Rhône.
Wäre ich klein,
Wäre ich fein.

Hätte ich viel Geld,
Besäße ich die Welt.
Hätte ich Macht,
Trüge ich Tracht.

Pflanzte ich eine Pflanze,
Dann nur im Lenze,

anonym

In der schönen Weihnachtszeit

In der schönen Weihnachtszeit
Würfen wir mit Heiterkeit
Einen großen Eisschneeball
An den bunten Hühnerstall.

Schlittschuhlaufen, Schlittenfahr'n
Ließe uns die Winterfreud' bewahr'n.
Kichern, Lachen, Glücklichsein
So wie früher, das wär fein.

Wär's jetzt kalt, ich wüsst's genau
Tränk viel Punsch und wär dann blau.
So wär die Freud' ganz ohne Leid
In der schönen Weihnachtszeit.

Karla Pöringer

Fliegen

Gäbe man mir ein paar Flügel,
Ich flöge um die ganze Welt.
Legte man mir an die Zügel,
So stünd‘ ich da ganz ohne Geld.

Lernte ich dann doch mal Fliegen,
Säh ich alles von ganz oben.
Auch die winzig kleinen Ziegen,
Auf dem grünen Felde droben.

Auch wenn alle dächten,
Fliegen wär doch einerlei.
Doch in hellen klaren Nächten
Fühlte ich mich wohl und frei.

Doch stürzte ich
Tief und tiefer,
So flög ich nicht,
Nie mehr wieder.

Rebecca Breu

Wär ich…

Wär ich schon tot,

Säh ich nur Rot.

Wär ich noch am Leben,

Könnte man es mir nehmen.

Wär ich allein,

Würde alles leise sein.

Wär ich zu laut,

Würd‘ ich nur blöd angeschaut.

Würde ich was sagen,

Würdet ihr mich schlagen.

Wär ich kein Niemand,

Hätt ich’s schon längst erkannt.

Doch wär alles jetzt vorbei,

Wär’n Tod und Leben einerlei,

Der letzte Ton gespielt am Klavier,

Stünde ich nun nicht mehr hier.

Rebecca Breu,

Das Auto

Eines Tages ginge ich runter,
In die alte kleine Stadt,
In der ich wartete munter,
Auf das schöne Auto in matt.

Wenn es käme schön und stolz,
Ginge ich gerade unter's Holz,
Wenn ich es sähe, stiege ich ein,
Und es führe mich ins Land hinein.

Simon Treiber

Umwelt

Ich tät‘ gern was für die Umwelt, es gäbe so viele Sachen.

Hätt ich einen Dieselwagen, würd‘ ich die Verschrottung wagen.

Denn die Umweltprämie wär‘ es Wert.

Als Tausch ein Elektroauto wär‘ dann lobenswert.

Statt einer langweiligen Betonmauer, ein prächtiger Baum

und der Sauerstoffgehalt stiege – wäre das ein Traum?

Die Ozonschicht schmölze nicht wie Eis in der Sonne

Und das Wasser der Arktis regnete nicht in meine Tonne.

Es gäbe so viele Sachen,

Doch wenn man nichts tät,

Dann nähme es jedem das Lachen.

Luca Merli

Was den Menschen umbrächte

Wär ich ein Mensch, so stünd‘ ich mitten im Leben,
Fragte mich, ob geben oder nehmen.
Glorreicher Retter oder doch das tückische Messer,
Wie fänd‘ ich nur heraus, was mich machte zur hilflosen Maus.

Die Not wär mein unbeschriebener Tod,
Ein facettenreiches Werk, doch geprägt von unendlichem Schmerz,
Leises Flüstern, was zu meinen Ohren dränge,
Das mir ebenfalls das Todeslied sänge.

Ob wir lebten oder nicht,
Das sähen wir alle aus einer ganz anderen Sicht.
Die einen wollten es, die anderen aber nicht,
Da füge ich mich: Wann entschied es sich?

Eins könnten wir jedoch immer sagen,
Dass wir dem schicksalshaften Tod unterlagen.
Des Tunnels Ende wär‘ unser gleisendes Licht,
Und nähme uns die klare Sicht.

Daniela Tran

Der Schwarze Tod

Gäb´s jetzt bei CDU und CSU einen Wechsel,
Von Ampel zu Schwarz-Rot,
Ach das wär‘ ein Gehäcksel,
Dann wären alle tot.

Merkel dächte bei sich:
Schulz, du Schwein, ich hasse dich,
Und lägst du nun endlich im Grab,
Wär dein Tod von schwarzer Farb‘.

Dominik Ganslmeier

Fliegen und Liegen

Ich wünscht`, ich könnte fliegen,
Dann würd` ich jetzt nicht auf dem Boden liegen.
Es wäre außerdem sehr schön,
Dann könnt` ich die Welt von oben sehn.

Wär` ich wie ein Vogel so frei,
Dann gingen meine Sorgen im Nu vorbei.
Außerdem könnt` ich die Leute im Flugzeug grüßen
Und die Welt läge mir zu Füßen.

Ich würde die Berge von oben sehen
Und müsste nicht erst beschwerlich hinaufgehen.
Ich könnte den Vögeln zuwinken
Und dann wieder langsam nach unten sinken.

Da ich aber leider nicht fliegen kann,
Fange ich mit dem Laufen einfach von vorne an.

Robin Ruß

Was wär‘ der Mensch?

Was wär‘ der Mensch
nur mit Glamour und Glanz?
Wär‘ der Mensch fröhlicher
nur mit Musik und Tanz?

Wär‘ der Mensch glücklicher
Ohne Sorgen und Mühen?
Nein, sonst wüsste er nicht mehr,
Was Glück und Leben wirklich wär‘.

Anna Baumgartner

Verirrte Liebe

Wenn dieser eine bestimmte Junge zu ihr käme

Und dann ihre Hände nähme,

Ihr seine Liebe zu ihr gestände

Es aber noch einen anderen Jungen gäbe,

Der sie toll fände,

Wenn er sagte: „ER kann dir so viel bieten, ich nicht.“

Sagte sie: „Doch, ich will nur dich!“

Doch leider würde dies immer ein Traum bleiben

Und sie würde in der Einsamkeit verweilen.

anonym

Faul ist der Mensch:

Wär ich mal nicht so faul
Genauso wie ein alter Gaul.
Säß‘ den ganzen Tag im Bett
Und würde dabei richtig fett.

Stünde ich dann mal endlich auf,
Doch das nähme ich nicht in Kauf.
Stattdessen bliebe ich lieber liegen
Und ginge in Träumen wieder fliegen.

Nun käme sie, die schwarze Nacht
Und gerne wär‘ ich erwacht
Und liege im Bett hellwach
Jetzt frag‘ ich mich, was das frühe Schlafen nun gebracht.

Paul Kreutzer

Das Fräulein und der Bettler

Mit nassen Schuhen sie gleich schriee,

Während der arme Bettler bei kältesten Temperaturen fröre.

Ihre Kleider so sanft aus Seide,

Der arme Bettler suchte Schutz im warmen Kompost auf der gefrorenen Weide.

Zitternd sähe er sie an,

Und sie nur dächte: „Was ein tapferer Mann!“

Bittend schaute er drein,

Schließlich sie ihn bestellte zu sich ans Feuer herein.

Er fühlte sich nun wohl,

Zum ersten Mal seit langem ohne einen Tropfen Alkohol.

Müde aber munter,

Läge er sich hin, die Füße hoch und das Kissen drunter.

Phillip Pfersdorf

Wär ich eine Maus

Wär ich eine Maus,
Baute ich ein Haus
Und ginge nie wieder raus:
Was ein Schmaus!

Stürzte es ein,
Wäre ich allein,
Neben meinem Haus
Ich als kleine Maus.

Dann käme die Katze
Auf leiser Tatze
Und ich würde ihre Fratze
Mit meinen Krallen kratzen.

Nicolas Sossau

Die Pizza

Rosen wären rot,
Münzen wären Geld,
Ich hätte mir
Eine Pizza bestellt.

Kämest du her,
Und lägest dich drauf,
Fehlte auf meiner Pizza,
Nicht mehr der Lauch.

Die Pizza wäre sehr gut,
Da wäre ich mir sicher,
Und müsste ertragen,
das freundschaftliche Gekicher.

Julian Luft

Alkohol

Hätte ich einfach nur den Tee genossen,

Dann hätten sie mich auch nicht eingeschlossen.

Denn hätte ich die Chance genommen,

Wär‘ es nie so weit gekommen.

Er hätte mich nicht so weit getrieben,

Alles und jeden hätte ich nicht vermieden,

Um noch mehr zu bekommen.

Der Rausch hätte mich nicht komplett eingenommen.

Alkohol hätte mich nicht kaputt gemacht.

Es wäre keine Schande und falsch.

Die Worte meiner Eltern haben sich aber bewehrt

Und alles in meinem Leben ist dadurch umgekehrt.

Amelie Schwarz